

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

in Verbindung mit der Ablösung der Defizite aus den Haushalten der vergangenen Jahre können wir sicherlich von schönen Aussichten sprechen.

Der Schwerpunkt der Haushaltsdiskussionen war in den vergangenen Jahren eher von Einsparungen geprägt, damit die Sanierung des Haushalts erreicht wird.

Mit dem Bau der Gesamtschule haben wir in der Vergangenheit politisch weitsichtig gehandelt und einen Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde eingeleitet. Diese Entscheidung bedeutete aber auch den Einstieg in die Schuldenspirale für unserer Gemeinde. Über die Gründung der BOMAG, der späteren WIN und deren Finanztransaktionen und der hieraus entstandenen Finanzsituation für die Gemeinde bis zur Auflösung will ich an dieser Stelle nicht näher eingehen. Aus Sicht der FDP Nordkirchen handelte es hier in erster Linie um einen Schattenhaushalt, um die Gemeinde vor der Haushaltssicherung zu bewahren. Nun ist die Gemeinde Nordkirchen der Rechtsnachfolger der WIN und übernimmt damit im Ergebnis aus der WIN-Anwachsung mehrere Millionen aus Kassen- und Investitionskrediten in den Gemeindehaushalt. In diesem Zusammenhang kann ich verstehen, warum der Bürgermeister und sein Kämmerer keinen Spielraum für zusätzliche Mehrausgaben sehen.

Mit der Übertragung unseres Abwassernetzes auf den Lippeverband ist die Ausgangssituation bei den Finanzen eine völlig andere in diesem Jahr. Die Geldschränke der Gemeinde sind prall gefüllt. Dazu kommt, dass die Steuereinnahmen und die Schlüsselzuweisungen nach wie vor extrem hoch sind.

Sicher hätten wir uns vor diesem Hintergrund gewünscht, dass die Bürgerinnen und Bürger und die Gewerbetreibenden eine Entlastung bei der Grundsteuer in diesem Jahr erfahren hätten. Eine solche Entlastung sieht der Haushalt aus gutem Grund nicht vor.

Dieser Haushalt hält aber dafür an anderer Stelle eine Entlastung für Alt- und Neubürger bereit, denn mit der Übernahme des Kanalnetzes kommt es zur Senkung der

Abwassergebühr und für die Häuslebauer entfällt damit der Kanalanschlussbeitrag.

Zusätzlich werden ab 2020 keine Zins- und Tilgungsleistungen mehr notwendig sein, d.h. im Umkehrschluss, dass eine zukünftige Zinsänderung für den Haushalt unserer Gemeinde kein Risiko mehr darstellt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Gemeinde im Vergleich zu anderen Gemeinden bei der Gewerbesteuer eher ertragsschwach ist.

Dazu passt aus unserer Sicht die Vorgehensweise des Kreises bei der Kreisumlage nicht.

Hier lässt sich deutlich darstellen, dass die Steuerung der Ausgabenseite ist für jede Kommune schwierig ist. Es ist der falsche Weg von einer Reduzierung der Kreisumlage zu sprechen, wenn diese durch eine Änderung der Umlagegrundlagen auch bei einem reduzierten Hebesatz letztendlich sich erhöht. Die Vorfinanzierung der Jugendamtsumlage ist aus unserer Sicht auch nicht in Ordnung. Dadurch sind in der Vergangenheit von der Gemeinde immer neue Kredite aufgenommen worden. Meine Damen und Herren, das ist keine weitsichtige Politik, das ist Politik zu Lasten der Kommune und das ist nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, die in unserer Gemeinde leben.

Daher stimmen wir dem Bürgermeister zu, wenn er eine Abschlagszahlung und eine Jahresrechnung des Kreises bei der Kreisumlage und Jugendamtsumlage einfordert. Eine solche Regelung ist in jedem privaten Haushalt gängige Praxis.

Mit der Übertragung der Abwasserentsorgung an den Lippeverband hat die Gemeinde die Chance bekommen nicht nur die Kassenkredite, sondern auch die Belastungen durch die WIN abzubauen. Eine lange Forderung der Politik insbesondere von der UWG ist damit erfüllt worden. Vor diesen Hintergrund konnte ich die Vermutung der UWG-Fraktion in einer der vielen Diskussionen zu diesem Thema, der Bürgermeister verfolge dieses Geschäft nur, um in Zukunft beim Lippeverband einzusteigen nicht verstehen.

Ich kann nicht beurteilen, wie gut oder schlecht die Übertragung der Abwasserentsorgung für die Einwohner unserer Gemeinde langfristig ist. Eins ist allerdings in diesem Zusammenhang wichtig, wir können kein zweites Abwassernetz an den Lippeverband übertragen.

Umso wichtiger ist es, dass wir mit sparsamem Handeln und vorausschauendem Wirtschaften es schaffen, zukünftigen Generationen die Diskussion, um Kassenkrediten und Haushaltssicherung zu ersparen. In der Vergangenheit war Schuldenabbau ein Schwerpunkt ihrer Politik Herr Bergmann und die Vorgehensweise beziehungsweise das Ziel der gesamten Verwaltung. Herr Bürgermeister, ihre politischen Ziele waren in den letzten Jahren nachvollziehbar und haben dafür gesorgt, dass die Gemeinde sich positiv entwickelt hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde können von der Politik erwarten, dass wir mit der Situation umgehen können. In Zeiten allgemeiner Politikverdrossenheit wäre es für die Wählerinnen und Wähler die größte Enttäuschung, wenn wir bei Zeiten neue Schulden aufbauen.

Die Beratungen zum diesjährigen Haushaltsentwurf in den Ausschüssen haben gezeigt, dass es in Zukunft wichtig ist über die Parteigrenzen hinaus darüber zu diskutieren, warum und welche Ausgaben sinnvoll sind um uns gemeinsam – also Jung und Alt – in der Gemeinde das Leben lebenswert zu machen.

Thema Schule

Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch einmal auf unsere Gesamtschule einzugehen. Im Nachhinein können wir stolz darauf sein, dass der Rat vor vielen Jahren sich für den Bau der Gesamtschule entschieden hat. Die Johann-Conrad-Schlaun Schule hat die Gemeinde Nordkirchen über den Kreis Coesfeld bekannt gemacht und über die Jahre hinaus zum Wachstum unserer Gemeinde beigetragen. Der vorliegende Haushaltsentwurf macht deutlich, dass Politik und Verwaltung nicht nur die Gesamtschule, sondern auch die Grundschulen in unserer Gemeinde finanziell bedenkt. Verständlich das Schulleiterinnen und Schulleiter beim Punkt Finanzen sich immer etwas mehr erhoffen.

In den Beratungen im letzten Ausschuss für Familie, Schule, Sport und Kultur formulierten die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen ihr Unverständnis, um den Hype unbedingt eine schwarze Null zu erreichen. Der Ausschuss behandelte das Thema Schulsozialarbeiter.

Aus den Beratungen habe ich mitgenommen, dass es nicht immer klar ist, welche Einrichtungen im jeweiligen Fall unterstützen. Aus diesem Grund unterstützen wir den Vorschlag erst einmal die Zusammenarbeit mit dem Juno zu prüfen. Nach unserer Meinung sollten wir das Thema Schulsozialarbeiter mit Augenmaß behandeln und den Bedarf vernünftig behandeln.

Thema Baugebiete

Dürfen Bürger ein neues Baugebiet für andere Bürger verhindern? Das Areal, um das die Verwaltung mit den angrenzenden Bürgern streitet ist das Baugebiet Worth. Die Baugegner wehren sich gegen den Vorwurf, sie folgten nur dem Egoismus der Alteingesessenen. Ich kann es nachvollziehen, wenn einem plötzlich die schöne Aussicht genommen wird. Kurz nach meinem Umzug nach Nordkirchen, entstand hinter meinem Grundstück das Baugebiet Bolland.

Trotzdem erschließt sich uns nicht ganz die Argumentation der Wortführer aus Capelle man solle lieber im Ortsteil Nordkirchen oder Südkirchen ein Baugebiet erschaffen. In diesem Zusammenhang bewerten wir die Aussage, die Verwaltung würde mit der Ausweisung des neuen Baugebiets nichts für Artenschutz tun, eher als Populismus. Die Argumente zum Artenschutz wurden auch bei der Umsiedlung Venneker hörbar.

Aus unserer Sicht ist unstrittig das der Bedarf an Wohnraum in unserer Gemeinde vorhanden ist. Unstrittig ist auch das in unserem Land der gegenwärtige Bodenverbrauch die Lebensgrundlagen der nächsten Generationen gefährdet. Wir sind der Meinung, dass es sich hier um ein bundespolitisches Problem handelt. Richtig, im Bund sollte eine Korrektur der Bodenpolitik und eine Reform der Raumordnung beschlossen werden.

Wir stimmen dem neuen Baugebiet Worth vor dem Hintergrund zu, das in allen drei Ortsteilen unserer Gemeinde neue Baugebiete geschaffen werden. Wir haben gemeinsam beschlossen, alle drei Ortsteile weiterzuentwickeln und dazu gehört für uns auch das neue Baugebiet Worth.

Thema Mobilität

Die FDP Nordkirchen tritt für eine Verkehrswende und mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger in Nordkirchen ein. Mit dem Reallabor mobiles Münsterland – innovatives Mobilitätsmanagement im ländlichen Raum - sind wir auf einem guten Weg. Wir wollen mit den Bürgern in den Dialog treten und dabei nicht das Auto verteufeln. Es geht uns darum eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Es geht auch darum ein zeitgemäße Parkraumpolitik in unserer Gemeinde zu entwickeln.

Es geht uns aber auch darum zu erkennen, welche Chance die Gemeinde hat, wenn wir endlich einen für den Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs vernünftigen Anschluss an den Bahnhof Selm anbieten. Wir müssen allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, an der Mobilität teilzuhaben. Wir haben nicht nur bei den Finanzen, beim Verbrauch von Boden und bei der Mobilität eine Verantwortung für die nachfolgenden Generationen.

Wir als FDP vertreten den Standpunkt, die Politik und die Verwaltung müssen darauf achten, dass neue Maßnahmen sinnvoll und nachhaltig sein müssen. Mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf hat die Verwaltung bereits ein erstes sorgsames, kontinuierliches und verantwortungsvolles Handeln bewiesen.

Aus diesem Grund stimme ich dem Haushalt zu und bedanke mich bei Verwaltung und bei ihnen Herr Bürgermeister für die vertrauensvolle Arbeit im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger.